

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 504.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 192.

Verlagspreis für Halle und Umgebungen 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Quartier. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druck- und Verlagsanstalt, Halle a. S., Leipzigerstr. 57. Telefon Nr. 155.

Erste Ausgabe.

Verlagspreis für die Provinz Sachsen für die halbjährliche Belegzeit oder beim Stamm für Halle 15 Pfennig, andernorts 20 Pfennig. Neulagen am Schluss des abgelaufenen Quartals bis zum 40. Pfennig. Anzeigenpreise sind in der Halle'schen Zeitung zu ersehen. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druck- und Verlagsanstalt, Halle a. S., Leipzigerstr. 57. Telefon Nr. 155.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3. Telefon Nr. 931.

Freitag, 27. Oktober 1899.

Neue Abonnements

auf die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für die Monate

November und Dezember.

Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen zum Preise von **M. 2.—** entgegen.

für Halle a. S., Giebichenstein und Crötza beträgt der Abonnementspreis für November und Dezember **M. 1,70** bei täglich zweimaliger Zustellung.

Ein deutscher Industrierrath

hat schon länger die wirtschaftlichen Körperchaften beschäftigt. Er soll nach Analogie des Deutschen Landwirtschaftsrathes eine Gesamtvertretung der industriellen Interessen darstellen. Inwieweit dem Bunde der Industriellen, der das Projekt auf die Tagesordnung gesetzt hat, dem Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie und dem Centralverband deutscher Industrieller sind Vorverhandlungen gepflogen, welche zu einer grundsätzlichen Zustimmung aller drei Körperschaften führten. In diesen Tagen hat nun die Generalversammlung des Bundes der Industriellen ihrerseits Stellung zur Sache genommen. Ihr Generalsekretär verheißt sich nicht die Schwierigkeit, welche daraus erwachse, daß die 2-3000 industriellen Vereinigungen, welche in Deutschland bestehen, zu einer Centralstelle vereinigt werden sollen. Aber gegenüber der Sozialdemokratie sei bemerkt eine solche Vereinigung notwendig und auch möglich, sofern es gelänge, den Gegensatz zwischen dem Centralverband deutscher Industrieller und dem Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie zu beseitigen. Damit scheint uns der springende Punkt getroffen zu sein. Denn einerseits ist gegenüber der Sozialdemokratie der Zusammenfluß des industriellen Unternehmertums notwendig, denn je, schon deshalb, weil damit die eigenartige Stellung des Herrn von Seyd und einiger weiterer

„weisen haben“ noch wirkungsvoller markirt und die Geschlossenheit der Unternehmung betrifft der Abwehr sozialistischer Eingriffe noch schärfer hervortreten würde. Im Weiteren aber ist der oben berührte Mischlingsgedanke, der vom Centralverband deutscher Industrieller wohl nicht veranlaßt worden ist, keineswegs die erfreuliche Erscheinung und sollte hinsichtlich halb abgelehnt werden. Schon wenn der Deutsche Industrierrath dieses Ziel erreicht, wird er ein verdienstvolles Stück Arbeit geleistet haben.

Im Uebrigen ist der Industrierrath als dauernde Organisation ohne behördlichen Charakter gedacht. Er soll gebildet werden aus den drei Gruppen der deutschen Industrie, nämlich dem Centralverband deutscher Industrieller, dem Verein der chemischen Industrie und dem Bunde der Industriellen, von denen jede Gruppe 12 Abgeordnete ernannt, die einen gemeinsamen Vorstand wählen und einen Arbeitsausschuß einsehen. Jede der drei Gruppen soll innerhalb des Industrierrathes gleiche Rechte und Pflichten haben, und dieses Gleichgewicht der Rechte und Pflichten soll, um Mischlingsfragen von vornherein auszuschließen, durch einstimmigen Beschluß festgestellt werden. Hier scheint eine noch unbedeuten Schwierigkeit mit dem Mantel der Liebe bedeckt zu sein, denn es gehört nur wenig Sachkenntnis hinsichtlich des Gewichtes der industriellen Interessen dazu, um zu wissen, daß die beliebte Gruppenverteilung den realen Verhältnissen kaum entspricht, es also weniger Mischlingsfragen als sehr reale Interessensfragen sein würden, welche gegen diese drei Vorklassengruppen sich aufstellen könnten. Ob in solchem Falle der einstimmige Beschluß eine genügende Garantie schaffen wird, muß abgemerkt werden.

Der Industrierrath soll den Zweck und die Aufgabe haben, die gemeinsamen Interessen der Industrie im Deutschen Reich gegenüber der Reichsverwaltung, dem Reichstage und der Öffentlichkeit in wirtschaftlicher und sozialpolitischer Richtung wahrzunehmen. Je weniger solche Wahrnehmung gegenüber der Reichsverwaltung bisher möglich war, um so mehr wurde, handelt es sich wesentlich um Fälle, in denen die Reichsregierung zu große Konsequenzen gegen sozialpolitische Liebhabereien einzelner Mitglieder des anderen gesetzgeberischen Faktors an der Tag legte — um so mißverständlicher wäre eine einheitliche nachdrückliche Wahrnehmung der industriellen Interessen gegenüber dem Reichstage und der Öffentlichkeit. Verlangt der deutsche Industrierrath hierzu Wandel zu schaffen, so wird durch eine normale und leidensvolle und deshalb einträgliche Beschäftigkeit gerade gegenüber dem Reichstage in der Öffentlichkeit Manches zu erreichen sein, was bisher vergeblich erstrbt wurde.

Was die Geschäftsordnung des Industrierrathes betrifft, so können die Mitglieder der ihn bildenden Gruppen und die ihnen angeschlossenen Vereine und Körperschaften an die Vorstände dieser Gruppen Mithilfe für den Deutschen Industrierrath stellen. Damit nur vorberathene Angelegenheiten im Deutschen

Industrierrath verhandelt werden, ist bestimmt, daß nur solche Anträge an den Industrierrath gelangen dürfen, die durch den Vorstand der betreffenden Gruppe an den Industrierrath gestellt werden. Der Industrierrath ist auf Beschluß seines Vorstandes bezw. Arbeitsausschusses berechtigt, jeden auf diese Weise an ihn gelangenden Antrag zur Beratung zu stellen, jedoch hierzu verpflichtet, wenn ein Antrag von einem Drittel der Mitglieder des Industrierrathes unterstützt wird. Anträge von Industriellen bezw. von industriellen Vereinen, welche außerhalb der drei Gruppen stehen, können auf Beschluß eines der Vorstände derselben an den Industrierrath gelangen.

Der Bund der Industriellen hat durch seine Generalversammlung die hier skizzirten grundlegenden Bestimmungen ratifizirt und seitens des Vereines der chemischen Industrie ist das Gleiche zu erwarten; beide Körperschaften haben auch schon ihre Abgeordneten ernannt. Da mit dem Centralverband deutscher Industrieller eine grundsätzliche Einigung bereits erzielt ist, kann also angenommen werden, daß der Deutsche Industrierrath in Kürze mit seiner Thätigkeit beginnen kann.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. Oktober.

* Vom Jarenpaar. In Darmstadtler Hofkreise verlaute, daß in der russischen Kapelle zu Darmstadt am Sterbetage des Jaren Alexander III., am 1. November, ein feierlicher Trauerkonzert und Tags darauf, als dem Thronbesteigungstage des Jaren Nikolaus II., eine Festfeier stattfinden werde, welcher das Jarenpaar, der gemeinsame großherzogliche Hof, sowie die übrigen Glieder des großherzoglichen Hauses beizumohnen werden. Die Briefe von Darmstadt und die Ankündigung des Jarenpaares in Potsdam seien daher für den 4. November zu erwarten.

* Internationaler Centralstelle? Was einseitig von deutsche Industrielle von dem sogenannten Handelskongress in Philadelphia vorausgehoben haben, befristigt sich. Der Kongress ist nicht eine wohlgeleitete Verhandlung über Handels- und Zollpolitik der Vereinigten Staaten mit ihren europäischen Kontinentalstaaten, sondern lediglich eine Verhandlung zu Ausg und Kronen amerikanischer Ausfuhrerzeugnisse. Zwar soll daneben eine „Kommission“ zur Prüfung einiger Streitpunkte des internationalen Verkehrs eingeseht sein. Die Bedeutung und Wirksamkeit solcher „Kommissionen“ kann man zu Geringem. Was außerdem über den Kongress verlautet, klingt höchst sonderbar. Es sollen z. B. die Vertreter bestimmter amerikanischer Gewerke die Frage aufgeworfen haben, ob die Erzeugnisse amerikanischer Seidenfabriken auf dem deutschen Markte vermehrt den Absatz finden könnten, und Herr V. o. s. g. K. Newell, der Direktor der deutschen „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“ soll erwidert haben, dies konnte der Fall sein, wenn

Ein deutscher Tonkünstler vor hundert Jahren.

Zum 100. Todestage von Carl Ditters von Dittersdorf.*

Von Dr. Adolf Kohut (Berlin).

Die deutschen Tonkünstler der alten guten Zeit haben zu weilen all' die Freuden, aber auch die Leiden des Daseins auskosten; ihr Leben athmte manchmal einem Manne mit spannenden, aufsteigenden, tragischen und familiären Szenen und jene Harmonie, nach der sie in der Welt ihrer Irreführer, vermochten sie felsen in ihrem Erdenbaisin zu finden; wir erinnern hier nur an die Stürme und Kämpfe, die ein Mozart, ein Beethoven, ein Weber, ein Schubert und ein Nicolai durchzumachen hatten, denen des Lebens ungemüthliche Freuden nur in geringem Maße in Theil wurden und die theils durch Schicksalschläge und die Vereitelung äußerer Verhältnisse, theils durch schwere Leiden aller Art, Krankheiten und den Mangel an Anerkennung seitens der Zeitgenossen vielfach in ihren Schöpfungen gemindert wurden und sich aus heiteren, frohlichen Menschenfindern zu griesgrämigen, golligen Wesen entwickelten. Freilich, diese großen Geister fanden stets Trost in allen Nöthigkeiten des Daseins in dem Bewußtsein ihrer erhabenen Sendung, indem der Gottesfunke des Genies in ihnen epor loberte, auch wenn umsingender Nacht und Gramen sich geltend machten.

Au diesen Genies, geistreichen und originellen Tonkünstlern, deren Werke Jahrzehnte hindurch die Bühnen der Welt beerrichten und die alle Söhne und Töchter des Lebens lernen lehrten, gebürte auch Carl Ditters v. Dittersdorf, seit seines Ableben Ende Oktober dieses Jahres ein Jahrhundert verfließen ist. Er ist heutzutage freilich nicht mehr so bekannt wie jene „ragenden Gipfel“ der Musikgeschichte, deren Genius nach Jahrhunderten in unverfälschter Glanz leuchtet und ruht. Von all den zahlreichen Schöpfungen dieses Meisters hat sich nur seine komische Oper „Doktor und Apotheker“ auf dem Repertoire erhalten und dürfte voraussichtlich noch lange hinaus den Namen des Komponisten der Nachwelt überlebens, aber immerhin hat er den Weisen seiner Zeit genug gethan und überdies hat er ein so buntes, interessantes

und romantisches Dasein geführt, daß sich's wohl verlohnt, anläßlich seines Säkulartages seiner eingehend zu gedenken, zumal es gleicham typisch ist für die Stellung, die ein deutscher Musiker nach vor hundert Jahren in der Gesellschaft einnahm, sein Leben und Wirken deshalb also des kulturhistorischen Interesses nicht entbehrt.

Der Komponist von „Doktor und Apotheker“ wurde am 2. November 1739 in Wien geboren und den Einfluß der genugsicheren und feilschenden Habsburger Hof der Meisters nie zu verleugnen genußt. Er gehörte zu den echten Wunderkinder, deren Heis heute freilich schon ziemlich verblasst ist, die aber noch zu den Zeiten unserer Väter als unerklärliche Phänomene weit und breit angefaßt wurden. Seine musikalische Anlage zeigte sich schon frühzeitig, und so erhielt er guten Violinunterricht und wirkte bereits als Knabe im Orchester der Benediktiner-Kirche mit, dann wurde er Page beim General-Feldzeugmeister Prinzen Josef von Sildburg-Hausen, der sich für den Kleinen lebhaft interessirte, in umfassender Weise für seine Erziehung sorgte und ihm schließlich eine Stelle im Hoforchester verschaffte. Neben dem Prinzen war es die berühmte Sängerin Zelli, die eine Freundin und Beschützerin des jungen Geigenvirtosen wurde; auch dem italienischen Kapellmeister und Komponisten Trani, der sein Lehrer wurde, hatte er viel zu verdanken, und die Kompositionen Carl Ditters' von Dittersdorf zeugen in deutscher Weise von dem Studium der italienischen Leichtfertigkeit und Grazie.

Seit jener Zeit gefallte sich das Leben des jungen Meisters zu einer Kette des Glückes und Behagens, denn er wurde nicht allein von seinem Gönner, dem Prinzen, den Sängerinnen und Kapellmeistern, mit Lob überhäuft, in reichlicher Weise beschenkt und verhätschelt, sondern auch die Kaiser, Könige und Großen der Welt boten Alles auf, um den Lebenspfad des Wunderkindes und genialen Komponisten mit Rosen zu bestreuen.

In Wien hatte er das Glück, in dem Ritter von Gluck einen treuen Freund und Berater zu finden. Der unsterbliche Komponist des „Orpheus“ veranlaßte seinen jungen Freund, ihn im Jahre 1762 zur Gründung des neuen Opernhauses in Bologna, für das er zu Metastasio's „Il Trionfo di Clelia“ die Musik schrieb, zu begleiten. In Italien, im klassischen Lande der Musik und der Schönheit, that sich dem jungen Genie an der Seite des alten Meisters eine ganze Welt neuer Eindrücke auf und die Opera Buffa, die damals eine so hervorragende Rolle spielte, nahm ihn vollends gefangen. In Bologna trafen

beide Meister auch in ein näheres intimes Verhältnis zu dem dort, berühmten Farinelli, denn in den früheren Jahren an der Spitze von Händels Wiberadern stehenden Sänger, sowie zu dem in seiner Zeit hoch geachteten Vater Martini. Bei dem großen Kirchenfeste bei St. Paolo hatte Carl Ditters' Gelegenheit, durch den Kapellmeister und Komponisten Wasoni, heimlich durch seine Schänken, sich im Hofort und in den beiden Vorposten im Violinorchester hören zu lassen, und er behauptete die Italiener vollends, was damals keine Kleinigkeit war, da die Vortragsweise gegen deutsche Virtuosen und Komponisten noch sehr im Schwunge waren. Nach der Bekehr wurde Gluck und Ditters von den Klosterbrüdern in glänzender Weise gefeiert; ihnen zu Ehren wurde ein wahrhaft laranapalisches Bankett veranstaltet und Alles, was Italien um jene Zeit an Redebühnen hervorbrachte, zum Heilen gegeben. Damals war es auch bei Köstler's Seite, daß, wenn Jemand von ihnen ein Geschenk erhielt, ihm dieses öffentlich auf einem eigens dazu bestimmten Apparat feierlich in seine Wohnung getragen wurde. Es pflegte gewöhnlich ein Mann in idiomatischer spanischer Galatracht, mit einer großen Perücke, voranzugehen, dann folgte zu zwei Kirndienern in Chorwürden, die die Spenden auf einem ungeheuren silbernen Präsentirteller mit zwei Gefäßen und mit einem Stück Damast zugebedekt trugen. Hinter ihnen kamen zwei andere Brüder im Mühsandgewand, worüber sie einen weißen Chorrock hatten. Diese Karawane ging nun auch diesmal auf Umwegen durch die Hauptplätze und -Straßen der Stadt und dem feierlichen Aufzuge schloß sich ganz Bologna an, wobei der Vorführer der Deputation jeden Musikanten erfragte, woher er wohin und warum dieses Geschenk kam. Der Sprecher ließ an Ditters eine Anrede, die über eine halbe Stunde dauerte und nichts weiter enthielt, als Dankfugungen seitens des Priors und des ganzen Konvents, und wie sehr sie ihn übten, in Anbetracht ihrer großen Armut, von der man übrigens bei dem Festmahl nichts gemerkt hatte, mit diesem kleinen Geschenk vorlieb nehmen zu wollen. Dieses bestand aus 20 Pfund der herrlichsten Früchte und des allerfeinsten Zunderwerks, dabei lagen 6 Paar weißelbene und 6 Paar schwarzelbene Seidenstrümpfe, 6 doppelseitige Mailänder Schminzfächer und 12 größere und kleinere Melquinen, die alle in silbernen Fülligen verpackt waren.

Nach Ditters zurückgekehrt, komponirte er sehr fleißig und schrieb u. A. eine große Anzahl Orchester- und Kammermusikwerke, sowie mehrere Dramen, die sich lebhaften Beifalls zu erfreuen hatten. Neben Gluck verkehrte er besonders intim mit Joseph Haydn, dessen unregelmäßigen Umgang und Nachlässigkeiten er

* Die Musik- und anderen Verlagsanstalten des Todesstages des Dittersdorf an: nach dem jüngst gemachten Geburten in den Jahren 1739 und 1800 ist von der 24. d. Wts. gewesen sein. D. Ad.

wie Kachel außerordentlich gut wären, da die deutsche Kachelindustrie doch entwickelt wäre und selbst ausführlicher. Ferner soll derselbe Herr Rosberg-Neow durch einige Verrückungen haben, daß wenn die Amerikaner ihre Kacheln feigern wollten, sie sich besser mit den Engländern andere Kacheln verkaufen und nach Deutschland Bestellungen in deutscher Sprache vernehmen müßten. Wir halten diese Nachricht für eine noch für ungläubig und zögern deshalb, unsern Kommentar zu diesem Vorkommnis zu geben. Denn was sollte der genannte Herr, der doch ein Vorkämpfer für deutschen Handel und Gewerbe sein will, für einen Grund haben, den Amerikanern den Weg zum deutschen Markte, den sie ja ohnehin gefunden haben und stark begehren, noch zu erschweren und mit einem Vortheil, die deutsche Industrie an ihren Erbfeinden und erfolgreichsten Feinden zu veranlassen? Daß die Erlangung solcher Erfolge der Zweck der amerikanischen Veranstaltung war, ist, wie gesagt, schon vorher vielfach behauptet worden. Daß ihre Durchführung aber die Aufgabe des Direktors der deutschen log. Centralstelle für die Vorbereitung von Handelsverträgen wäre, ist bisher nicht angenommen worden. Herr Rosberg-Neow wird wohl nicht antworten, diese Nachricht von seinem Wirken auf dem Handelskongreß in Philadelphia zu berichtigen.

Das neue Zolltarifsystem. Wenn der Anschlag für die Beauftragung und Vorbereitung wirtschaftspolitischer Maßnahmen demächst, vielleicht noch im nächsten Monat, in Berlin wieder zu einer Beratung zusammengetragen wird, so wird den hauptsächlichsten Gegenstand seiner Erörterungen das neue Zolltarifsystem bilden. Ueber die Fälligkeit im Allgemeinen dürfte wohl noch nicht verhandelt werden, indem wir es bei der Klassifikation der einzelnen Waaren in bestimmte Positionen kaum zu umgehen sein, daß auch sie bei der vielen Anlässen in die Diskussion gezogen werden. Es darf als ziemlich sicher angesehen werden, daß die Erörterungen über das Tarifsystem nicht auf den Kreis der Mitglieder des Reichstages beschränkt bleiben, sondern daß zu ihnen, ebenso wie zu den Vorbereitungen für die produktionsstatistischen Erhebungen, Sachverständige aus den einzelnen Berufsgruppen herangezogen werden. Es wird sich schon deshalb als nöthig herausstellen, weil ja, wie bekannt, der wirtschaftliche Ausschuss nicht als Vertretung der gesamten einzelnen Berufsstände gedacht war und in ihm deshalb auch nicht von jedem Berufszweig ein Sachverständiger ist. Es dürfte sich also die Beratungen über das Zolltarifsystem förmlich in Einzelberathungen über die verschiedenen Berufsstände zu lösen. Bei dieser Gelegenheit dürfte dann auch ein zweiter Gegenstand zur Besprechung kommen, nämlich die Ergebnisse der produktionsstatistischen, die bekanntlich in verschiedenen Berufsgruppen niedergelegt sind. Namentlich dürften sich die Sachverständigen in Gemeinschaft mit den Unterassistenten des statistischen Ausschusses darüber zu äußern haben, ob und gegebenenfalls inwiefern die Hauptergebnisse dieser Erhebungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen wären. Die Ergebnisse selbst werden natürlich bei den Verhandlungen über das Zolltarifsystem schon benutzt werden. Ausschließen ist es nicht, daß die Regierung den statistischen Ausschuss auch nach über andere als die beiden wichtigsten Gegenstände bei seinen demnächstigen Sitzungen befragen wird.

Deutschlands erstes Heberes-Kabel. Das deutsche Kabel nach Nordamerika wird innerhalb eines Jahres in Betrieb sein. Die erforderlichen Konzessionen und Vorarbeiten sind soweit fortgeschritten, daß im Frühjahr nächsten Jahres mit der Abstellung begonnen werden kann. Ursprünglich bestand die Absicht, das im Jahre 1895 gelegte deutsche Kabel Endeavour für die deutsch-amerikanische Korrespondenz zu benutzen, doch der Verkehr mit Spanien, Portugal, Afrika, Ost-Asien, Australien und Süd-Amerika, den das Kabel in erster Linie zu vermitteln hat, entwichte sich derart, daß der Beschluß gefaßt wurde, für den deutsch-amerikanischen Dienst ein direktes Kabel zu legen. In technischer Beziehung bestand nun die Schwierigkeit, daß wenigstens mit den heutigen Betriebsmitteln, auf dem Kabel bei

seiner großen Länge nicht ohne Umlegetragung von der deutschen bis zur amerikanischen Küste gearbeitet werden konnte, wenn die im überseeischen Kabelletriebe übliche Geschwindigkeit aufrecht erhalten werden sollte. Es mußte deshalb unterweges ein Punkt gewählt werden, wo das Kabel auf Land und in eine Zwischenstation eingeleitet werden konnte. Aus verschiedenen Gründen wählte man hierzu die Azoren-Inseln. Von hier aus geht das Kabel direkt nach New-York, dem Centralpunkt der meisten transatlantischen Geschäfte, während die jetzt vorhandenen Linien entweder in Kanada oder westlich von New-York münden. Durch ein Abkommen der deutschen Seetelegraphen-Gesellschaft, welche das Kabel Enden-Azoren-New-York legen und betreiben wird, mit zwei großen amerikanischen Kabellegesellschaften ist erreicht, daß das Kabel unter voller Wahrung der deutschen Interessen an das bestehende, weitverbreitete Netz der transatlantischen Seetelegraphen-Gesellschaften Anknüpfung findet und ferner in den Genuss ihrer bewährten Einrichtungen tritt, während andererseits durch vertragmäßige Abmachungen mit der deutschen Reichspostverwaltung die Benutzung für eine bestimmte Zahl von Worten gesichert ist. Für die umfangreichen kommerziellen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika dürfte das neue Kabel von großem Nutzen sein; es wird ihm aber auch eine große politische Bedeutung zukommen, insofern es, wie schon oben erwähnt, die Notwendigkeit bezeugt, die Nachrichtenverkehre zwischen Deutschland und Amerika die zweifelhaften Vermittelungsstellen Englands zu benutzen. Die Linie nach Amerika ist das erste deutsche überseeische Kabel; sie kam aber nur als erster Schritt angesehen werden, um das Seetelegraphennetz in der Richtung auf die überseeischen Länder weiter auszubauen.

Streik und Ausländer. Der „Vorwärts“ wirft heute eine Frage auf, welche prägnant zugeht, etwa dahin lautet: Dürfen ausländische Arbeiter sich an Arbeits-Einstellungen beteiligen? Die Arbeiter der Baumwollspinnerei Elberfeld haben im Juni die Arbeit eingestellt, weil ihnen nicht bezahlt wurde, daß sie Arbeiterinnen der Arbeit das Quantum Garns und den Preis für das zu liefernde Quantum Waare in ein Buch eingeschrieben wurde. Die in jener Fabrik beschäftigten Holländer hatten nun ebenfalls die Arbeit eingestellt. Darauf erließ die Polizeiverwaltung in Gronau eine Bekanntmachung, daß die Ausländer als Kontrahentbrüder bauernd des Landes verwiesen werden würden, wenn sie nicht sofort die Arbeit aufnahmen. In der That ist ein Holländer ausgewiesen worden, worauf sich die Andern unterwarfen. Wie das sozialdemokratische Blatt anführt, wird die Angelegenheit im nächsten Jahr zur Sprache gebracht werden.

Ankündigung nach Nordamerika. Der an der Quarantäne nationale Gesundheitsbeamte des New-Yorker Hafens, Dr. Dots, ist nach Europa gereist, um sich in den deutschen Gesundheitsbehörden, besonders Bremen, mit den sanitärpolizeilichen Angelegenheiten sowie mit den Gesundheits-Verhältnissen in Ansehung einer Beförderung der Methoden des Einnehmens zu legen, welche bei der gesundheitlichen Untersuchung von Auswanderern in genannten Hafen z. B. zur Anwendung kommen.

Deutschland, Frankreich und England. Der „Figaro“ hat an Professor Verthelot, der im Kabinett Bourgeois zu Beginn des Jahres 1895 — als Kaiser Wilhelm sein vielbetrodenes Telegramm an den Präsidenten Krüger richtete — das Portefeuille des Aussenministers innehatte, die Anfrage gerichtet, ob ihm etwas davon bekannt sei, daß Frankreich von deutscher Seite damals irgend welche Schritte gegen die englischen Kolonien in Afrika zu Gunsten Frankreichs gemacht worden seien. Verthelot hat hierauf erwidert: „Aber England und Deutschland haben mir niemals vorgezogen, über diese Frage mit der französischen Regierung in einen Meinungswechsel einzutreten. Da einmiger nicht einmal an irgend eine, sei es von Lord Salisbury, sei es von General Wimpfen herbeizuführende Unterredung während meiner Mittagsbesuche.“ Daß Deutschland die französische Regierung nie um Hilfe gegen England angegangen hat, kann Verthelot allerdings mit ruhigem Gewissen zugeben; ob jedoch Frankreich zu Beginn

des Jahres 1895, als eine Transvaal-Krisis drohte, der britischen Regierung nicht gewisse westdeutschliche Vorläufige gemacht hat — davon weißt Lord Dufferin ein Wort erzählen konnte — darüber dürfte eine Auskunft Verthelots wohl zu ihrem Verneinend lauten.

Ausland.

Italien.
Zur Vorbereitung der Handelsverträge.
Wie die „Agenzia Stefani“ mittheilt, haben die Minister für Aussen, des auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen heute ein Mandat Kommissionen eingesetzt, deren Aufgabe es sein soll, Alles, was das wirtschaftliche und volkswirtschaftliche Interesse im Hinblick auf den Absatz der Hande überwiegt, die Handelsverträge denjenigen Staaten zuzuleiten, welche die ausgedehntesten Handelsbeziehungen mit Italien haben, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Frankreich.

Das Staatskomplot.
Der Oberstaatsanwalt Bernard läßt in seinen Schlussanträgen bezüglich der Komplotangelegenheit die Anklage gegen Meunier, Courty, Varicel und Girard fallen, daß dagegen bezüglich der übrigen Angeklagten, unter denen sich Dezaure, Leclercq, Buisson und Guillemin befinden, die Anklage wegen Komplots auf Stillsitzen auf die Straftaten des Staates aufrecht. Der Staatsanwalt verlangt weiter, daß bezüglich der übrigen Angeklagten später eine Entscheidung getroffen werde. Wie „Figaro“ meldet, wird der Prozeß vor dem Staatsgerichtshof am 6. November beginnen.

Südamerika.

Präsidentenwahl.
Nach Brasilienüberwinden aus Curio (Bolivien) von gestern wählte der Kongreß den General Paz zum Präsidenten und den Obersten Lucio Blanco zum Vizepräsidenten der Republik.

Afien.

Naruban an der indischen Grenze?
Ein Telegramm aus Simla berichtet, daß ein Regiment englischer Truppen und eine englische Batterie unter dem Befehl eines Obersten nach der nördlichen Grenze abgegangen seien, weil dort ein Aufruhr unter den Eingeborenen herrsche.

Der Krieg in Südafrika.

Gleichzeitig mit der Nachricht über das Treffen, das am Dienstag, den 24. Oktober, bei Miesfontein zwischen Newellie und Ladysmith zwischen Truppen des Generals Buller und den Buren stattfand, bei welchem sich der Verlust der Engländer auf 12 Tote, 87 Verwundete und 3 Vermisste belief, trifft die Meldung ein, daß eine ganze Schwadron der 18. Infanterie von den Buren gefangen genommen worden ist. Die telegraphische Verhältnisse für den General Buller unterliegen, aus Mangeln von gestern her, und weiß nichts von dem Ausfall der Expedition, daß die Vertreibung der beiden englischen Abtheilungen bisher nicht gelungen ist. Ein Spezialkorrespondent des „Standard“, der in die Gefangenenschaft der Buren gerathen war, aber während der Schlacht bei Miesfontein entflohen konnte, erklärt, unter den Buren befände sich eine große Anzahl englischer Unteroffiziere holländischer Abkunft aus der Kap-Kolonie. An weiteren Telegrammen liegen vor:

London, 26. Okt. Die Schlacht bei Miesfontein war überaus wichtig, da die Buren sehr stark und in nahezu unerschütterlicher Stellung waren. Die englischen Angriffe wurden sämtlich abgelehnt.

London, 26. Okt. Aus Ladysmith meldet ein Telegramm vom Sonntag: Bedeutend heftige Kämpfe werden aus Gencore berichtet. Dies ist nur ein Beweis, daß die Buren sich der Belagerung nicht ergeben.

London, 26. Okt. Meldungen über die Kriegsoperationen in Natal liegen nur äußerst spärlich vor. Das Griedt, welches bei Miesfontein zwischen dem General Buller und den Truppen Buller gefangen, scheint ziemlich ernst geworden zu sein. Man berichtet von 13 Toden und 90 Verwundeten Engländern, darunter soll sich auch ein Oberst befinden. Man nimmt an, daß die Generale Buller und Buller ihre Streitkräfte vereinigt hatten. — „World“ bringt dagegen

gleichfalls unendlich viel zu danken hatte. Anlässlich der Krönung Erbprinz Josef, des späteren Kaisers Josef II., reiste er in seiner Eigenschaft als kaiserlicher Hofkapellmeister in Gesellschaft Glucks, des Kapellmeisters und noch zweier anderer Personen von der kaiserlichen Hofkapelle nach Frankfurt a. M., dort zuerst im „Almer“, dann in des Kaisers Quartier als Geigenvirtuos auf, wobei er sich seitens der hohen und höchsten Herrschaften des ungetheilten Beifalls zu erfreuen hatte.

Nach mehrjähriger Wirksamkeit in Wien wurde Ditters Kapellmeister des kaiserlichen Hofkapellmeisters von Groß-Wien in Ungarn, als Michael Sponhies, als der kaiserliche Hofkapellmeister 1799 seine Kapelle auflöste, erhielt er nach kurzer Reisezeit Anstellung beim kaiserlichen Hofkapellmeister von Breslau, der den Tonkünstler sehr lieb gewann und ihm nicht allein die Stellung eines Kapellrichters, sondern auch diejenige eines Hofkapellmeisters des kaiserlichen Hofkapellmeisters übertrug — trotz Ablass des Albia ist so etwas bei einem deutschen Musiker, und noch dazu in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, noch nie dagewesen! — ja 1773 anordnete er sogar zum Landeshauptmann in Freudenwald! Der kaiserliche Hofkapellmeister des Hofkapellmeisters, der von Kaiser Josef II. für seinen Abschied den Abschiedsbrief erwiderte, infolge dessen Karl Ditters den Namen von Dittersdorf annahm. Der Herr Kapellmeister, Hofkapellmeister und Landeshauptmann war zugleich Theaterdirektor, indem er zu Johannisbuden, der Residenz des kaiserlichen Hofkapellmeisters, ein kleines Theater erbaute, für das er fleißig komponierte, ohne jedoch das Gebiet des Oratoriums, der Opern- und Kammermusik zu vernachlässigen. Seine bedeutendsten Werke schrieb er jedoch bei seinem Aufenthalt in Wien in den Jahren 1770, 1776 und 1786, nämlich die Opern „Eider“, „Sib“, sowie die komischen Opern „Betrag durch Abertauben“, „Liebe im Verrennen“, „Sironimus Sinder“, „Nachtigall“, „Nachtigall“, „Nachtigall“, „Nachtigall“ (1786), welche letztere Oper außerordentlich sensationell erregte und bald die Kunde durch alle Bühnen, nicht allein Deutschlands und Oesterreichs, sondern auch des Auslands erreichte.

Karl Ditters v. Dittersdorf war, wie schon erwähnt, der Gesangslehrer der Herren der Welt; Kaiser Josef II. und Friedrich Wilhelm II., der König von Preußen, und zahlreiche andere Fürstlichkeiten hatten mit ihm wiederholt längere Unterhaltungen, besonders über Fragen der Kunst, und da er ein sehr geliebter und wichtiger Mann war, der namentlich im Gesangsunterricht von Herrn von Serravallo, des kaiserlichen Hofkapellmeisters, und wurde mit dem höchsten adligen Tabakisten, Biscuitfabrikanten und Geschenken aller Art förmlich überschüttet.

Es gereichte Karl Ditters zur Ehre, daß er in den Unterredungen mit den Monarchen sowohl, wie in seinen zahlreichen theoretischen Schriften unerwähnt und neilob das Lob der Meister Mozart, Haydn und Gluck verstand, dadurch seinen reinen und edlen Charakter bezeugend. So sagte er einmal zu Kaiser Josef II., als dieser an Mozarts Kompositionen manches auszusprechen hatte: „Er ist unwürdig eines der größten Originalgenies und ich habe bisher noch keinen Komponisten gekannt, der einen so erstaunlichen Reichtum an Gedanken besitzt, wie er. Er läßt die Natur, wie wir sie kennen, nicht unberührt, sondern er läßt den Jubel nicht zu Stillsitzen kommen, denn kann will er einem Gedanken nachhinken, so sieht sich wieder ein anderer herlicher da, der den vorigen verdrängt, und das geht immerfort, sobald man am Ende eines dieser Schönheiten im Gedächtnis aufbewahren kann.“ Voll Bewunderung brach der Kaiser, als er die begeisterten Urtheile von Ditters hörte, in den Ruf aus: „Man hat mir gesagt, daß Sie ein Genie wären, der weder einem Virtuosen, noch Komponisten die mindeste Ehre gönnte; dies bezog mich, Ihnen auf den Zahn zu fühlen, und es ist mir lieb, daß ich gerade das Gegenstück erfahren habe, nun will ich gewissen Leuten den Kopf ticken machen!“

In Berlin, wohin der Komponist 1787 infolge einer Einladung Friedrich Wilhelms II. ging, wurde er von den namhaften Musikern jener Zeit, wie auch von Hofe, außerordentlich ausgezeichnet. Sein „Doktor und Apotheker“ wurde an der Hof-Oper wiederholt mit rauschendem Beifall gegeben. Namentlich wurde er von den Hofdamen, besonders von der königlichen Geliebten, der Gräfin Wiedemann, der geliebten Gattin des geheimen Kammerers Reich, förmlich umworben.

Während auf der Höhe seines Ruhmes und seiner Schaffenslust lebend, wurde er eine Beute des weiblichen Schicksals. Ein schweres Schicksal unterwarf keine bis dahin unerhörte, die Gesundheit und raute ihm die Fähigkeit schöpferisch thätig zu sein. Durch den Tod seines Gänners, des kaiserlichen Hofkapellmeisters, überließ er in eine sehr bedrängte Lage, denn ungeachtet er volle sechsundzwanzig Dienstjahre aufzuweisen hatte, erhielt er nur eine Jahrespension von etwa 333 Thalern, wodurch er mit seiner zahlreichen Familie an dem Bettelstab kam, denn leider hatte es unter Komposit nicht verstanden, in den Jahren des Glückes und Reichtums zu sammeln, dazu war er ein viel zu genialer Musiker und kümmerte sich viel zu wenig um die irdischen Dinge. Es wäre vielleicht Hungers gestorben, hätte sich seiner nicht ein edler Mensch gefürchtet angenommen; er ließ Franz Freiherr von Schickel, einen seiner Gönner, die Familie nicht verlassen, dieses hieß Wohlthätin im Tabaker Kreise, und nicht Deutscher. Hatte er dort auch freien Unterhalt für sich und seine Familie, so befand er sich dennoch in

einer schlimmen Lage, da er für alle anderen Bedürfnisse aufkommen mußte.

Am Abend seines Lebens diktierte er seinem Sohne eine in hohem Grade interessante Lebensbeschreibung, die bald nach seinem Tode in Leipzig bei Breitkopf und Härtel erschien. Hier nennt er seinen gereizten Herzen wiederholt Luft, indem er schmerzhaft folgendes Bekenntnis ablegt: „Meine Ahnen spazieren alle aus dem andern um ein Drittel, auch wohl noch weniger ihres Wertes fort, und was herud, wenn sie alle wirklich weiterleben müßten.“ Seit den letzten fünf Jahren habe ich meine Geistes- und Sinneskräfte angeordnet und eine betrübliche Sammlung neuer Symphonien und eine große Anzahl Stücke für das Fortepiano geschrieben. Alle diese Sachen sind schon vor einem Vierteljahr in der neuen musikalischen Leipziger Zeitung angeündigt worden, aber, mein Gott, bis jetzt hat sich noch kein Abnehmer auch nicht für ein einziges gefunden. . . . Zu verzehe meine liebe, gute, deutsche Nation, aber wenn es auf Unterhaltung ankommt, da leidet hier mir nicht zu Hause. Will, wenn ich auch genug weiß, daß meine Namen und meine Werke in ganz Europa bekannt sind, annehmen, daß ich in diesem besondern Welttheil nur einen halben Million Menschen Beranlagt bewohnt habe. Wenn nun jeder dieser Menschen einen einzigen Groschen in omni et toto mir, oder besser gesagt meiner Familie gönnte, wußte eine geringe Meisterer für den Geber und wußte eine betrübliche Unterfertigung für eine hinterlassene, unglückliche Familie eines Mannes, der, wie jener im Evangelium, kein Talent nicht vergraben hat.“

Es ist wahrhaft befremdend, wenn man diese traurige Schilderung des Glucks eines so bedeutenden und hochberühmten Komponistens liest. Das alte Lied von „Korberbaum und Pfeiffluch“ wiederholt sich auch hier: der arme Ditters starb am 31. Oktober 1799 auf Schloss Hofschloß im Glanz und gebrochenen Herzens, ohne daß der Hofschloß, den er ausübte, ein Echo gefunden hätte.

Die dankbare Nachwelt muß wenigstens in idealer Weise die Schuld der Mittel fühlen und dem Komponisten, dessen geübter Humor, dessen frische natürliche Erfindung und dessen quellender Melodienreichtum so vielen Tausenden und Aber-tausenden genußreiche Stunden und Gemüthsregung gebracht, und dessen Genius in der deutschen Musikgeschichte unverlöschliche Spuren hinterlassen hat, in dankbarer Weise nachzudenken, indem sie anerkennt, daß er ein schloßloser Mann und Tonkünstler war, der mit dem ihm von der Vorlesung verliehenen Fuhde reichlich genudert hat, und sie ihm ihren großen Schöpfer der komischen Oper begehellen, deren Namen am Firmament der Kunst noch lange in schönem Glanze strahlen werden.

S. WEISS, Halle a. S.,

Erstgrösstes Special-Geschäftshaus für feine Herren- und Knaben-Moden.

Empfehle nachstehende Saison-Artikel in bekannt grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

Jagd-Joppen,
Bayr. Loden-Joppen,
Fantasie-Joppen,
Kaus-Joppen.

Kutscher-Mäntel,
Livrée-Anzüge,
Livrée-Hosen,
Kutscher-Röcke.



Winter-Paletots,
Savelocks,
Mäntel mit und
ohne Pelzreine,
Sohenzollern-Mäntel

Gummi-Mäntel
mit Stoffbezug in den modernsten
Farben vorrätig.

Jagd-Anzüge.



Knaben-Anzüge,
Knaben-Paletots,
Knaben-Pyjacks,
Knaben-Kleidchen,
Knaben-Joppen,
Schul-Anzüge,
Jünglings-Anzüge.

Hervorragende
Neuheiten.
Grösste Reichhaltigkeit.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Halle a. S.
Monatsversammlung
Sonntags den 28. Oktober 1899, Abends 8 1/2 Uhr
im kleinen Saale der Kaiserhalle. Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Stadtberechtigten-Wahlen.
 2. Bericht über das 1. Jahr der Geschäftsstelle.
 3. Sonstige Eingänge.
- Alle Hausbesitzer — auch Nichtmitglieder — sind willkommen.



Kaufmännischer Verein.

Zu einer öffentlichen Versammlung der hiesigen selbst-
ständigen Kaufleute, welche am
Freitag, d. 27. Okt. cr., Abends 8 1/2 Uhr
im Börsensaale
stattfindet, laden wir hierdurch ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den III. Kongress „des Deutschen Verbandes für kaufmännisches
Unternehmertum“ zu Hannover, Referenten Prof. Dr. C. Wunder,
Bankgeschäftsführer Dr. Bernert.
2. Einführung einer obligatorischen Fortbildungsschule.

Vorstand des kaufmännischen Vereins.
Wilh. Böhr. Ernst Schulze.

Grosse junge Gänse und Enten,

grosse Hamburger Küken, Ungar. Capaunen,
junge zarte Pouterhähne und Puthennen.

Frisches Rehwild, frischgesch. Hasen.

Englische und Prager Schinken zum Kochen
und Backen, echt Westfälischen Schinken, grosse
Pökelaugen.

Allerb. neue eingemachte Gemüse u. Früchte.

Beluga-Caviar, geräuch. Rhein- u. Weserlachs,
neue Strassburger, Gänseleberpasteten in Terrinen,
neue Sardinen in Öl, neue Delicatessen-Belegungen in
pikanten Saucen, neue Amerik. Ochsenzungen in
Bosen verschiedener Grössen.

Alle feinen Fleisch- u. Wurstwaren.

Hochf. Braunschv. Schlack- u. Thüring. Cervelat-
wurst, gek. Hamburger Rauchfleisch, ostfries.
Nagelholz-Mortadella, gefüllte Kabbs- und
Zungenroulade.

Prachtv. fetten echt Emmenthaaler Schweizerkäse.

Neue Princess Krachmandeln, neue Malaga-
Traubenrosinen, Smyrna-Tafel-Feigen
u. Maroccaner Datteln, Almeria-Weintrauben etc.
empfehlen in anerkannt besten Qualitäten

Gebr. Zorn,

Grossherzogl. Sächs. Hoflieferanten,

Gr. Ulrichstrasse 60.

Fernsprecher 367.

Wintergarten.

Donnerstag, 26. und Freitag,
27. Oktober, Abends 8 Uhr:
Letzte

Anti-Spiritistische
Séancen

von
Dr. Adams Epstein,
Majest. russischer und Königl.
schwedischer Hofarzt.
Neue originelle Experimente,
Seltene, Geisteskränke, Tisch-
rücken (ohne berührt zu werden),
Kriegsexperimente, Tafelsicherheit,
Geisteserleuchtung etc.

Zum Schluss Freitag:
Geisteserleuchtung. Die Geister
von verstorbenen Personen
werden herbeigeholt u. betrogen
sich auf der Bühne frei umher.
Numm. Karten à 2 Mk., un-
numm. à 1 Mk. im Vorverkauf bei
H. Hothan, Mühlentienhandlung,
Gr. Steinstrasse 14. Abends an
der Kasse à 2,50 und 1,25 Mk.
Bestimmt letzte Séancen.

Pr. B.-V.

Kü die in der Loge zu den fünf Thürmen
stattfindenden

Trio-Concerte

der Herren Fritz von Bose, Hans Schmidt
und Max Klessing werden gegen Vor-
zahlung der Mitgliedskarte folgende Vor-
zugspreise gewährt: Abonnement auf
3 Abende 3,50 Mk., Einzelkarten num.
1,50 Mk., unnum. 0,75 Mk. (bei Heiarich
Hothan, Gr. Steinstrasse 14).
3887 Der Vorstand.

Habe mich in Halle als Lehrer für Solo-
gesang niedergelassen und ertheile Unter-
richt in und ausser dem Hause. Erbitte
schriftliche und mündliche Anmeldungen.

Sprechzeit: Mittags 12-1 Uhr.

Nachmittags 3-4 Uhr.

Gustav Trautermann,
Concert- u. Oratoriumsänger,
Forsterstrasse 36 I.

1899er

Habana Importen

in reicher Auswahl.

Carl Hahn,

Gr. Steinstr. 9. Fernsprecher 73.

Zöpfe,

Dreher und Strähnen ohne Schnuren
leicht zu tragen, werden billig angefertigt.
Fritz Mieschke, Friseur u. Perückenmacher,
17 An der Universität 17.

Habe mich hier

Grünstrasse 5/6

als Specialarzt für

Chirurgie und Orthopädie

niedergelassen. Sprechstunden: 11-1 und 3-4.

Halle a. S.

im Oktober 1899.

Dr. med. C. Ossent.

Specialgeschäft für
HÜTE
von
Chr. Voigt, Halle a. S.
Cavalen,
Handschuhe
Schmerstrasse 21.

Conserven,

Gemüse- u. Früchte-, neue Ernte.
NB. Nur Prima-Qualitäten und strammste Füllung
zu billigsten Preisen.

Bei Mehrabnahme Rabatt!

Getrocknete Compotfrüchte u. Mischobst

(Aprikosen, Brännellen, Pflaumen, Äpfel, Birnen etc.)

Julius Bethge

(Klippert & Engel).

Delicatessen-, Wein- u. Austern-Handlung.

Das Milcheiweiss ist, wie Untersuchungen der
grössten medizinischen Autoritäten gezeigt haben,
allen anderen Eiweissarten hinsichtlich des Nähr-
wertes wie der Verdaulichkeit bei weitem überlegen.
Eine Speise (Suppe, Gemüse, Mehlspeise etc.), der

PLASMON

(Siebold's Milcheiweiss)

zugesezt ist, besitzt daher den höchsten Nähr-
wert bei leichtester Verdaulichkeit. Plasmon
verleiht die Nahrungsmittel nicht, sondern ver-
billigt sie, da ein Plasmonsatz im Betrage von
wenigen Pfennigen den Nährwert jeder Speise um
das Vielfache erhöht.



Siebold's Nahrungsmittel-
Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Köthener Strasse 11.

Tägliche Geschäfts-Notizen.

Vor 82 Jahren, am 26. October 1817, starb zu Koburg der geistliche Dux von Sachsen-Altenburg...

Halle'sche Nachrichten.

Eine Karte vom Südrheinischen Kriegsschauplatz liegt vor uns... Die Karte, im Maßstabe von 1:500,000 gehalten, ermöglicht eine recht gute Orientierung über die Südrheinische Republik und den Odenwald...

Zur Stadtvorordnetenwahl. Auf dem „Halle'scher“ sagte gestern Abend die vollständig erscheinende 21er Kommission zur Vorbereitung der bevorstehenden Stadtvorordnetenwahl...

Der neue Parochialverband für die hiesigen evangelischen Kirchgemeinden bildet, wie schon früher bemerkt, einen der Verwaltungsgewandtesten der Provinz...

Der Halle'sche Sozialverein (Abtheilung Halle a. S. der Deutschen Sozialvereine) hält seine erste Versammlung in diesen Tagen am Montag, den 27. d. Mts., 8 Uhr Abends im oberen Saale des „Niedersachsens“...

Einbahnverkehr. Im hiesigen Hauptbahnhof wird über das lange Viadukt ein Anbahnungsnetz vor dem Seilverkehr geplant...

Einbahnverkehr. Im hiesigen Hauptbahnhof wird über das lange Viadukt ein Anbahnungsnetz vor dem Seilverkehr geplant...

Zeitschrift und überreichliche Alpenvereine (Sektion Halle a. S.). Wegen Abreiseveränderung ist es dem Zeitschriftenredakteur...

Verband der Halle'schen Handwerkervereine und Unternehmensevereine für die Halle'schen Handwerkervereine...

Handwerker. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Carlfabrikant Lindner die ihm von L. kommunalen Werks-Verein...

Handwerker. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Carlfabrikant Lindner die ihm von L. kommunalen Werks-Verein...

Handwerker. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Carlfabrikant Lindner die ihm von L. kommunalen Werks-Verein...

Handwerker. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Carlfabrikant Lindner die ihm von L. kommunalen Werks-Verein...

man in Deutschland, Rastmeyer Scheren usw. trage man nicht in der Tasche. Zunderhandlungen werden streng, in den meisten Fällen mit Gefängnis nicht unter einem Monat, bestraft...

Zur Eingemeindung. Gehten nicht die Kommission für die Eingemeindung der Vororte in unserer Stadt eine Sitzung ab, in welcher die Vorarbeiten über die Eingemeindung...

Der heute eröffnete Vieh- und Krammarkt. Seit angefangen des Jahres letzters einen ziemlich guten Vieh- und Krammarkt...

Patenverein. Angemeldet von: J. Ch. v. Sommerberg, Magdaburg; Scherzschütz mit einem Spielzeug...

Feuerbrand. In der Wohnung des Metzlers Arbeiter Friedrich Weller infolge des dicken Nebels in der Nähe des Gaslagerberges vom Wege ab und stürzte so unglücklich nieder...

Beer und Marine. Am Sonntag Abend gegen die Mauer Friedrich Weller infolge des dicken Nebels in der Nähe des Gaslagerberges vom Wege ab und stürzte so unglücklich nieder...

Freuden, 25. Okt. Der preussische Generalmajor v. Ludwigs von Russow ist im benachbarten Wiesdorf gestorben.

Vermischtes. Blutige Greife in Wäldern. Ob die Ausdehnung, welche seit einigen Tagen aus einer ganzen Reihe von Städten in Böhmen und Mähren gemeldet werden, mehr aus anatomischen oder epidemiologischen Beweggründen zu erklären sind...

Provinz Sachsen und Umgebung.

1. Nettelbein, 25. Okt. (M. B. Vertreter hiesiger Partei) In der letzten Sitzung des Provinzial-Landtags...

2. Grotzeben (H. Salzmünde), 25. Okt. (Zodessall) Unter Gemeindeführer hat durch den Tod des Herrn G. Otto einen...

3. Stimmberg, 24. Okt. (Neue Wolkereien) - Veräußerter Streit. In den benachbarten Dörfern Lobethal und Salzfurth...

4. Wittenberg, 25. Okt. (Einbruch) - Verhaftet. Am Sonntag Abend ist der Marktort des Herrn Gerber...

5. Urfahla. Gehört angefallen wurde in der Wohnung der Einwohner...

6. Kriemhilde, 25. Okt. (Die Bierkonferenz) Der Kreis der hiesigen Vereine fand am gestrigen Tage unter dem...

7. Kriemhilde, 25. Okt. (Der neu gegründete) Der neue Kreis des Bundes der Arbeitervereine...

8. Leinbach, 25. Okt. (Brand). Gestern Abend 7 Uhr brach in dem...

9. Leinbach, 25. Okt. (Leberfahnen) Der Dienstherr Albert...

10. Giebeln, 25. Okt. (Rörperverlegung) Die Arbeiter Ed. und J. die getrennt beim Aufschaden eines Grabens...

11. Wilsingleben (H. Garschberg), 25. Okt. (Unfall) Als der Kantor S. in B. am 11. Okt. er auf der Hofstraße...

12. Grotzeben (H. Salzmünde), 25. Okt. (Unfall) Am Montag...

Sicherung für Hausbesitzer unumgänglich notwendig sei, weshalb fast...

3. Nordhausen, 24. Okt. (Der Vorstand des Hausbesitzervereins) hielt heute Abend eine Sitzung ab...

4. Wittenberg, 25. Okt. (Verständiger Hund) Der Landwirt S. aus...

5. Wittenberg, 25. Okt. (Verhaftung) Beim Abfahren von Lehm wurde die 18jährige Theresie G. in...

6. Wittenberg, 25. Okt. (Raiferbesuch) Die Vorbereitungen für einen würdigen Empfang des Kaisers...

7. Wittenberg, 25. Okt. (Einkauf) Die Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers...

8. Wittenberg, 25. Okt. (Reichstagswahl) Am Wahlfreitag...

9. Wittenberg, 25. Okt. (Leberfahnen) Heute Vormittag wurde auf hiesigem Stadtbahnhofe...

10. Wittenberg, 25. Okt. (Leberfahnen) Heute Vormittag wurde auf hiesigem Stadtbahnhofe...

11. Wittenberg, 25. Okt. (Leberfahnen) Heute Vormittag wurde auf hiesigem Stadtbahnhofe...

12. Wittenberg, 25. Okt. (Leberfahnen) Heute Vormittag wurde auf hiesigem Stadtbahnhofe...

13. Wittenberg, 25. Okt. (Leberfahnen) Heute Vormittag wurde auf hiesigem Stadtbahnhofe...

bedürftig besetzt werden soll. Jene ein ersichtlich Grund für die...

14. Wittenberg, 25. Okt. (Rubiidum) Morgen begeht Herr...

15. Wittenberg, 25. Okt. (Zodessall) Am Freitag voriger Woche...

16. Wittenberg, 25. Okt. (Empfang hoher Jagdäste) Der Großherzog...

17. Wittenberg, 25. Okt. (Lebungsgeld) Gestern veranlassen sich...

18. Wittenberg, 25. Okt. (Einkauf) Die Vorbereitungen für den Empfang...

19. Wittenberg, 25. Okt. (Lebungsgeld) Gestern veranlassen sich...

20. Wittenberg, 25. Okt. (Lebungsgeld) Gestern veranlassen sich...

21. Wittenberg, 25. Okt. (Lebungsgeld) Gestern veranlassen sich...

22. Wittenberg, 25. Okt. (Lebungsgeld) Gestern veranlassen sich...

23. Wittenberg, 25. Okt. (Lebungsgeld) Gestern veranlassen sich...

24. Wittenberg, 25. Okt. (Lebungsgeld) Gestern veranlassen sich...

25. Wittenberg, 25. Okt. (Lebungsgeld) Gestern veranlassen sich...

26. Wittenberg, 25. Okt. (Lebungsgeld) Gestern veranlassen sich...

27. Wittenberg, 25. Okt. (Lebungsgeld) Gestern veranlassen sich...

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 In der öffentlichen Sitzung eines wegen Zollverhandels in Deutschland
 getriebenen Bundes in Teltow ist festgestellt.

Es wird gemäß § 20 der Instruction zur Ausführung der §§ 19-20
 des Ges. vom 1. Mai 1894 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehdieben
 vom 27. Juni 1895 über die Gemeinde Letztemig und Gutsbesitz Mächeln die
 Hundeperr für die Dauer von 3 Monaten verhängt und sämtliche Hunde
 dieser Ortsherrschaften bezw. einzusperrten.
 Naunig, den 23. October 1899.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Unter den Rindvieh- und Schweinebländen des Gutsbesitzers Fr. v.
 Schönbrot zu Cönnitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
 Dsmünde, den 23. October 1899.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Städtische Kommission.
Finanz-Kommission.
 Sitzung am Donnerstag, den 26. October 1899, Nachmittags 5 Uhr
 im Rathhausezimmer.

Zugordnung:
 1. Anfrage, die Forderung von Grundrenten anlässlich der Gerichtsbauden
 betreffend. 2. Antrag, die Entschärfung des südlichen Stadtgebietes betreffend.
 3. Antrag auf Nachbenennung für die Schulverwalt. 4. Antrag auf
 Nachbenennung eines Beamten. 5. Antrag auf Gewährung einer Pensionsrückzahlung.
 6. Antrag auf Beschäftigung. 7. Antrag auf Abtretung von Strohland. 8. Antrag
 auf Mittelbewilligung für das Erdbebenhaus.

Thierärztliche Klinik der Königl. Universität Halle.

Lehrstuhl für Thierheilkunde (Eingang: Wilhelmstraße 26).
 Besondere ärztliche Hilfe bereitet, in allen Stunden des Tages.
 Morgens 10 Uhr Vorm. und 2-4 Uhr Nachm.
 Abn. Demonstrationen und Operationen durch den Assistenten.
 Sonnabends, von 8-10 Uhr Vorm. (3305)

Amliche Bekanntmachungen.

Nachdem die Ausforderung der in
 diesem Jahre zu veranlassenden Hof-
 fangsversteigerungs-, Pfandversteigerungs-,
 Aufbehalts-, Vormundschafts-Nach-
 lass-, Erbs-, Erbvertrags- und Prozes-
 salfen erfolgt ist, wird in diesem, welche
 an der längeren Aufbahrung vieler
 Allen ein Interesse haben, aufzufordern,
 daselbst binnen einer Ausschlussfrist von
 4 Wochen schriftlich oder mündlich bei
 dem Amtsgericht Kleine Steinstraße 7,
 Zimmer Nr. 40 anzukommen und zu
 bezeichnen.
 Halle a. S., den 23. October 1899.
 Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das
 Vermögen des Zimmermeisters Gustav
 Schatz zu Halle a. S. ist in Folge eines
 vom Gemeindefullenore gemachten
 Vorbeschlusses in einem Pfandversteigerungs-
 Versteigerungstermin auf
 den 21. November 1899,
 Vormittags 10 Uhr
 vor dem Königl. Amtsgerichte hier,
 Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 40
 anberaumt.
 Halle a. S., den 23. October 1899.
 Königl. Amtsgericht, Amtsgericht,
 Abteilung 7.

Pferde-Verkauf.

Sonnabend, den 28. October cr.,
 9 Uhr Vorm. soll auf dem Hofplatze
 ein zum Gebrauchsbedürfnis nicht mehr
 geeignetes Reitpferd, Glatze, Fuchsfarbe
 (Cane), öffentlich meistbietend gegen
 sofortige baare Zahlung verkauft werden.
 Halle a. S., den 25. October 1899.
 Fiskus-Commissar
 der A. Gendarmerie-Ordnung.

Auktion.

Montag, d. 30. ds.,
 Mittags 12 Uhr verzeigere ich
 auf dem Lagerplatze Thüringer-
 straße 17 in Halle a. S. in
 einer Streitjagd:

1 neue, horizontale Compound-
 Duplex-Dampfmaschine für 3500
 Minutenleistung einschl.
 allen Zubehörs (Gewicht ca.
 10000 kg), nebst 2 neuen,
 horizontalen Zweiflammrohr-
 Dampfmaschinen von je 80 qm
 Heizfläche einschließlich der
 kompletten Armaturen, Garni-
 turen etc. gegen Baarzahlung.

Hirsch, Gerichthofmeister.

Pferde zum Schlachten

Lauf stets u. zahlst die höchsten Preise
Kermann Böhlert,
 Reifstraße 126. (2804)

Yorkshire-Eber

sich, weil übermäßig auf Domäne
 Wittenberg (Eber, Berleboog, Schw. Stal,
 Gännen) zum Verkauf. (3790)

Leg- und Buchgefäße jeder Art,

Beutel all. Jacq. Gut-
 machinen, sämmtl. Buchgefäße etc.
 Bestellen Sie kostenlos Ultr. Katalog.
 Geflügel-Parc Auerbach (Hess.).

Gumpfle

mein sehr großes Lager (größtes hier
 am Platze) in
 neuen und gebraucht u
Möbeln

aller Art in Eiche, Kirschbaum, Ah-
 n, Buche, alle. Jacq. Gut-
 machinen, sämmtl. Buchgefäße etc.
 Bestellen Sie kostenlos Ultr. Katalog.
 Geflügel-Parc Auerbach (Hess.).

Bappel-Verkauf.

Am Freitag, den 3. November,
 Morgens 9 Uhr, sollen auf der Halle-
 100 Stk. gefärbte Schwarzpappein
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
 verkauft werden. Der Verkauf beginnt
 um 9 Uhr Vorm. an der Elisabeth-
 brücke.
 Die Bedingungen werden in Termine
 bekannt gemacht. (3518)
 Halle a. S., den 17. October 1899.
 Der Landesbauinspector.
 Goeßlinghoff.

Biegelei-Verpackung.

Die Größlich von Wertheim'sche
 Biegelei bei Burgwerben, Station
 Göttsche, mit angehängtem Schmittschiff,
 ist vom 1. Januar 1900 ab neu u. ver-
 ändert. Auskunft über Bedingungen
 ertheilt **Sekretär Quersuth** in
 Burgwerben. Angebote sind bis zum
 1. November d. Js. an diesen einzusenden.

Verkauf

der auf der ehemaligen Dampfbräuerei
 zu Wittenberg vorhandenen Dampf-
 maschinen und Aeffel nebst sonstigen
 Inventarbestandtheilen. (3818)
 Gebote sind bis zum 15. Novbr. d. Js.
 an das Domainenbureau zu Merse-
 burg, Post 12 abzugeben.

Wohnhaus mit

Garten, Gartenmauer, Wegesatz. (a. d. Ver-
 mittler) veräußert. Nr. u. Z. L. 473 an
 Haasenstein & Vogler, Halle a. S.

Wir suchen

für unsere hier, u. ausw. Herren Meistl.
**Ritter, Stadt- und
 Landgüter,**
 Pachtungen, Hotels, Gasthöfe,
 Biegeleien etc.
 in jeder Größe und Gegend, auch zum
 Tausch auf and. Grundst.
 auf Wunsch. Baarzahlung.
 Vor erfolgtem Verkauf ist an uns
 keinerlei Zahlung
 zu leisten, jedoch erhalten wir viel Auf-
 träge beim Nachfragen und erzielen
 gute Erfolge.

Das Agentengeschäft

Wilh. Hennig & Co., Dessau.
Herrschaftliches Haus
 mit großem Garten im Norden billig zu
 verkaufen. Näheres
 Georgstraße 8, Hart.

Pferde

zum Schlachten kauft stets
Arthur Möbius, Langestr. 21.
 Gensvörder 1156.

Rittergut Friedeburg a. S.

zur Kauf 75 Stück
Jährlings-Zibben
 zur Zucht. (Rambouillet) (3838)

Pferde zum Schlachten

Lauf stets u. zahlst die höchsten Preise
Kermann Böhlert,
 Reifstraße 126. (2804)

Yorkshire-Eber

sich, weil übermäßig auf Domäne
 Wittenberg (Eber, Berleboog, Schw. Stal,
 Gännen) zum Verkauf. (3790)

Leg- und Buchgefäße jeder Art,

Beutel all. Jacq. Gut-
 machinen, sämmtl. Buchgefäße etc.
 Bestellen Sie kostenlos Ultr. Katalog.
 Geflügel-Parc Auerbach (Hess.).

Gumpfle

mein sehr großes Lager (größtes hier
 am Platze) in
 neuen und gebraucht u
Möbeln

aller Art in Eiche, Kirschbaum, Ah-
 n, Buche, alle. Jacq. Gut-
 machinen, sämmtl. Buchgefäße etc.
 Bestellen Sie kostenlos Ultr. Katalog.
 Geflügel-Parc Auerbach (Hess.).

Friedrich Peileke

Geißstraße 25.
 Teichweg 1151.
 Alte Möbel werden stets mit
 gegen Baar gekauft.
PATENTE etc.
 schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

Altes Gold, Silber, Ju-

wellen u. bergl. fast zu höchst. Preis.
Pohlmann, Goldarbeiter,
 Zachstraße 6 I. (3373)

Polyphon

Selbstspielende
 Musikwerke.
 zum Preise von
 20 Mk. aufwärts
 liefern gegen
 Monatsraten
 2 Jahre
 Garantie
 Katalog
 gratis.
Bial, Freund & Co.
 Breslau.

Ein junger, gauger

Papagei,
 welcher etwas sprechen kann und Anlage
 hat, seine Sprachkenntnisse zu erweitern,
 wird zu kaufen gesucht.
 Schreiben an Frau Th. Tuchen,
 Obitelchen bei Hedersleben.
 Schiebstein Nr. Wärfestr. 23 24.

Morgen

frische
hauswirtschaftliche Wurst
 bei Gust. Friedrich, Bärgasse.
 Die allbekanntesten sind wieder
Saxonia-Kartoffeln einetrocknen
 und empfiehlt zum Winterbedarf
Otto Just, Wärfestr. 45.

Gegen Hamter und Feldmäuse

empfehle meine
Phosphor-Pillen,
 sowie **Stychnin-Weizen.**
 Wirkung von beiden, wie bekannt,
 großartig, alle anderen Mittel weit
 übertrifft.
D. Feller, Bärgasse 1,
 Apoth. a. S.

Trockenschnitzel,

Melasse-Corfmehlsutter
 zur prompten und spärlichen Lieferung
 öffentl. billigt in Ladungen franco aller
 Stationen. (2945)
Wilhelm Thormeyer,
 Cöthen in Anhalt.

OTTO THIELE Buchdruckerei

HALLE a. S.
 Leipzigerstr. 87.
Anfertigung
 von Buchdruck-Arbeiten aller Art.

Mitteilungen, Rechnungen, Circulars.

Briefbogen, Briefumschläge, Programme.
Preislisten, Broschüren, Zeitschriften, Werke.
 Alle Familienanzeigen als:
 Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts- und Trauer-Anzeigen.
 Alle gangbaren Formulare für Behörden und Private halte auf Lager.

* Verlag der Halleschen Zeitung *

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.



Gute Kapitalanlage!

Ich beabsichtige mein gutverzinsliches herrschaftliches
 Grundstück im Königsviertel, nahe der Meißelbank, mit Ein-
 fahrt und kleinem Garten, preiswerth zu verkaufen. Auszahlung
 nach Hebereraktung, eichene Bohle vor der Thür. Rechnungsbuch für
 alle Näheres durch **Louis Richter, Gr. Wärfestr. 28, 1.**



ungarischen

Geflüß-Heit u. Wagenpferde
 leiden u. schweren Schlags, darunter Fische, Funteltraume u. Schimmel, fow
 ein Paar sehr schnelle Zücker - sämtliche Pferde vertraut fider gefahren - zu
 sehr billigen Preisen unter strengster Garantie zum Verkauf im Gasthaus „Zur
 Lindenhof“ in Leipzig, Nähererstr. 57.
S. Lederer aus Jaska (Ungarn).

Hammel-Verkauf.

350 Stück zur Zeit geeignete
 halbenal. Jährlings-Hammel
 stehen zum Verkauf in unbedeutend Posten auf dem
Rittergute Grossschecher b. Leipzig.

Bravo

Seifen und Seifenpulver
 (früher Ankermarke) aus der Fabrik von
Joh. Fr. Weber, Braunschweig
 können allen sparamen Hausfrauen bestens empfohlen werden, da sie in Folge
 ihrer Güte die Wäsche nicht im Geringsten angreifen und durch ihre Trocknen
 von unreechter Sparsamkeit im Gebrauch sind.
 Zu haben in fast sämtlichen Colonialwaaren- und Drogeriehandlungen.

Union-Brauerei Dortmund,

prämirt mit der preuss. Staatsmedaille.
Größte Brauerei Westfalens.
 Letzter Jahresernte über 180 000 Hektoliter.
 Neben unseren hellen und dunklen

Export-Lagerbieren

von anerkannt vorzüglicher Qualität und Bekömmlichkeit, wegen ihres
 hohen Verdringungsgrades auch Zuckerkranken ärztlich empfohlen, stellen wir
 aus den feinsten Materialien ein
Union-Bitterbier
 her, welches völligen Ersatz für echtes Pilsener bietet. (2872)
 Vertreter gesucht an Plätzen, wo noch nicht vertreten.

Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Karte der Südafrikanischen Republik und der benachbarten Gebiete.

